

English Translation: Please see below.  
Deutscher Text: Bitte siehe unten.

## MARZILI

### Die Sprache der Cartoons - eine Reportage über die Cartoonistin Chris Ribic

Wer hat sich nicht schon gefragt, was für Personen, Künstler/innen hinter den Cartoons stecken, welche uns täglich in diversen Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen zu Gesicht kommen. So erging es mir jedenfalls und es hat mich interessiert, wie so eine Cartoonistin, ein Cartoonist arbeitet.

Die Neugier war riesengross, als ich mich dann mit der Cartoonistin Chris Ribic in ihrem Atelier hier im Marzili getroffen habe. Schon allein ein Besuch ihres Ateliers im Oktogon, so voller Cachet und Charme, mit der unübertrefflichen Aussicht auf die schöne Aare, war ein Erlebnis. Es war, als würde man in ein grosses Bilderbuch eintauchen, mit vielen Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken. Die Wände voll gespickt mit ihren Arbeiten, welche sie zum Teil für Ausstellungen angefertigt hatte, wie zum Beispiel für das "Internationale Cartoon Festival" in Langnau (Preis als Newcomerin), zeigen recht schnell ihre Stärke zum liebenswürdigen Umgang mit der Ironie und Satire. Eines ist mir bei diesem Besuch klar geworden, Chris Ribic ist eine gekonnte Geschichtenerzählerin.

Geboren wurde Chris Ribic nördlich von Toronto in Ontario, oder wie sie es selber bezeichnet im Busch von Canada. Anfangs zog es Chris klar in die Theaterwelt und sie schloss sich einer kanadischen Truppe an. Das Arbeiten und Entwerfen immer neuer Masken für ihre Rollen als Clown war eine schöne Herausforderung, welche sie lange in Atem hielt und ihr Spass machte.

Nach langen Wanderjahren und vielen Auftritten folgte ein einjähriger Weiterbildungskurs an einer Theaterschule in Paris. Das Schicksal wollte es, dass an dieser Theaterschule auch Künstler aus Bern waren. So kam es, dass Chris Ribic 1991 das erste aber nicht letzte Mal nach Bern kam. Diese Stadt und die Menschen darin gefielen ihr so gut, dass der Wunsch, etwas länger hier zu bleiben, schnell da war.

Eine Idee wurde rasch in die Tat umgesetzt und Chris Ribic gründete mit ihren Berner Freunden eine neue Theatergruppe.



Die Liebe zu Farben, Formen und Worten begleitete sie schon seit langem und genau da setzte sie an, um nach 15 Jahren des Theaterspielens ihrem Weg eine etwas andere Richtung zu geben.

Es folgte ein arbeitsintensives Jahr am Zeichentisch, wo sie täglich ihren Figuren neues Leben einhauchte, mit ihnen spielte und sie immer wieder aufs neue erfand.

Kommunikation, sei es über die gesprochene oder visuelle Sprache, ist ein grosses Anliegen bei Chris Ribic und dies findet man auch in ihren Bildern wieder. Manches versteht man nicht auf Anhieb,

es zwingt zum Nachdenken. Andere Male gelingt es ihr, den Betrachter ihrer Werke wirklich zum Schmunzeln zu bringen.

An Stärke und Ausdruckskraft gewinnen ihre Figuren durch ihre Liebenswürdigkeit. Genau dort liegt auch ihre grösste Stärke. Durch eine andere Optik hilft sie uns nämlich, Situationen oder Begebenheiten mal etwas aus Distanz zu betrachten und den etwas unschönen Dingen im Leben ein Lächeln abzugewinnen. Die langen Jahre am Theater sind immer noch zu spüren und so sind ihre Cartoons oft sehr artistisch und die Figuren verfügen über ein hohes Potenzial an Beweglichkeit. Ihre Arbeitsweise ist dabei ganz unterschiedlich. Manchmal arbeitet sie mit einem klaren Thema und es braucht ein Bild, wobei das geschriebene Wort nicht unwesentlich ist. Dann wiederum malt sie eine ganze Serie von Bildern. Ihre Arbeiten sind auch im "Nebelspalter" zu sehen. Ein Chris Ribic-Cartoon zum Thema der Nummer finden Sie hinten auf diesem Triagonal.

Nächste Ausstellung. 26. April – 18. Mai 2003, in der Werkstatt für Kultur, Alte Schmiede in Uttligen

Aufträge nimmt sie gerne entgegen unter:

Chris Ribic, Cartoonistin + Malerin,  
Aarstrasse 96, 3005 Bern,  
Tel. 079 784 48 39 oder

Email-Adresse: g.m.cattaneo@feesurf.ch

Karina Bill Kurth

## English Translation

### Triagonal

Article: The Language of Cartoons – a Report about the Cartoonist Chris Ribic

Author: Karina Bill Kurth

Date: March 2003

Who has not once asked themselves, what kind of person or artist is behind a cartoon which appears in daily newspapers, magazines and books. This very question how a cartoonist works tickled my interest.

The curiosity was very big, as I met Chris Ribic in her Atelier. Just visiting her atelier full of cachet and charm with the unsurpassable view of the Aare River was a wonderful experience. It was as if you dived into a picture book with many stories to laugh and think about. The walls are covered with her work, which in part have been finished for exhibitions (i.e. International Cartoon Festival in Langnau, Switzerland for which she won the second Newcomer Prize). The viewing of this work shows quickly her strength for dealing with irony and satire in a charming way. One thing became clear for me during this visit with Chris Ribic, she is a clever storyteller.

At the beginning of her professional life, the theatre world had taken her full attention. Particularly working with the Canadian touring theatre company Theatre Beyond Words from Niagara-on-the-Lake, Ontario, Canada was a wonderful theatre and life experience. She not only had the opportunity to play different mask and clown roles but also had the experience of seeing and working in different countries around the world. What followed after was the decision to go to Paris and study theatre for one year at the École Philippe Gaulier & Monika Pagneux. Fate would have it that also artists from Berne, Switzerland were attending this theatre school. After the year in Paris, she visited in 1991 Berne for the first time. She liked the city right away which sparked the wish to stay longer and continue her theatre work. She was part of a small group which produced a full length show for children as well as smaller productions.

The love for colour, drawing and words, followed her already for a long time and after 15 years of theatre life, she decided to go another direction. What followed was an intensive working time at the drawing board learning how she could draw and giving life to figures.

Communication, be it with the spoken or visual language, is a big interest by Chris Ribic and you can find this in her drawings and paintings. Sometimes she challenges you to think about the subject matter. Other times she is able to bring a smile to the viewer's face. The figures obtain strength and expressiveness through her charm and exactly there lies the skill in her work. Through another view point, she helps us to see situations or little tragedies from a distance and to win a smile over life's calamities.

The way she works is not always the same. Sometimes she works with a clear theme which needs a drawing while not omitting the importance of the written word. Then on the other hand, she paints a whole new series of paintings for exhibitions. Her work is currently published in the Nebelspalter (Switzerland's Satire Magazine) and newly in the Triagonal Newspaper.

## Deutscher Text

### Triagonal

Artikel: Die Sprache der Cartoons – Eine Reportage über die Cartoonistin Chris Ribic

Autorin: Karina Bill Kurth

Datum: März 2003

Wer hat sich nicht schon gefragt, welche Personen, Künstler/innen hinter den Cartoons stecken, welche uns täglich in diversen Zeitungen, Zeitschriften und Magazinen zu Gesicht

kommen. So erging es mir jedenfalls und es hat mich interessiert, wie so eine Cartoonistin, ein Cartoonist arbeitet.

Die Neugier war riesengross, als ich mich dann mit der Cartoonistin Chris Ribic in ihrem Atelier hier im Marzili getroffen habe. Schon allein ein Besuch ihres Ateliers im Oktogon, so voller Cachet und Charme, mit der unübertrefflichen Aussicht auf die schöne Aare, war ein Erlebnis.

Es war, als würde man in ein grosses Bilderbuch eintauchen, mit vielen Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken. Die Wände voll gespickt mit ihren Arbeiten, welche sie zum Teil für Ausstellungen angefertigt hatte, wie zum Beispiel für das, „Internationale Cartoonfestival in Langnau (Preis als Newcomerin), zeigen recht schnell ihre Stärke zum liebenswürdigen Umgang mit der Ironie und Satire.

Eines ist mir bei diesem Besuch klar geworden, Chris Ribic ist eine gekonnte Geschichtenerzählerin.

Geboren wurde Chris Ribic nördlich von Toronto in Ontario, oder wie sie es selber bezeichnet im „Busch“ von Canada.

Anfangs zog es Chris klar in die Theaterwelt und sie schloss sich einer kanadischen Truppe an. Das Arbeiten und Entwerfen immer neuer Masken für ihre Rollen als Masken-Spielerin und Clownin, war eine schöne Herausforderung, welche sie lange in Atem hielt und ihr Spass machte.

Nach langen Wanderjahren und vielen Auftritten folgte ein einjähriger Weiterbildungskurs an einer Theaterschule in Paris.

Das Schicksal wollte es, dass an dieser Theaterschule auch Künstler aus Bern waren. So kam es, dass Chris Ribic 1991 das erste aber nicht letzte Mal nach Bern kam. Diese Stadt und die Menschen darin gefielen ihr so gut, dass der Wunsch, etwas länger hier zu bleiben, schnell da war.

Eine Idee wurde rasch in die Tat umgesetzt und Chris Ribic gründete mit ihren Berner Freunden eine neue Theatergruppe.

Die Liebe zu Farben, Formen und Worten begleiteten sie schon seit langem und genau da setzte sie an, um nach 15 Jahren des Theaterspielens ihrem Weg eine etwas andere Richtung zu geben.

Es folgte ein arbeitsintensives Jahr am Zeichentisch, wo sie täglich ihren Figuren neues Leben einhauchte, mit ihnen spielte und sie immer wieder aufs Neue erfand.

Kommunikation, sei es über die gesprochene oder visuelle Sprache, ist ein grosses Anliegen bei Chris Ribic und dies findet man auch in ihren Bildern wieder. Manches versteht man nicht auf Anhieb, es zwingt zum Nachdenken. Andere Male gelingt es ihr, den Betrachter ihrer Werke wirklich zum Schmunzeln zu bringen.

An Stärke und Ausdruckskraft gewinnen ihre Figuren durch ihre Liebenswürdigkeit und genau dort liegt auch ihre grösste Stärke. Durch eine andere Optik, hilft sie uns nämlich Situationen oder Begebenheiten mal etwas aus Distanz zu betrachten und den etwas unschönen Dingen im Leben ein Lächeln abzugewinnen. Die langen Jahre am Theater sind immer noch zu spüren und so sind ihre Cartoons oft sehr artistisch, die Figuren verfügen über ein hohes Potenzial an Beweglichkeit. Ihre Arbeitsweise ist dabei ganz unterschiedlich. Manchmal arbeitet sie mit einem klaren Thema und es braucht ein Bild, wobei das geschriebene Wort nicht unwesentlich ist. Dann wiederum malt sie eine ganze Serie von Bildern. Ihre Arbeiten sind im „Nebelspalter“ und neu im Triagonal zu sehen.